

Hat Gott Israel nach dem Christumord verworfen?

Kapitel 9-11

Kurze Wiederholung

- 1-3 Alle Menschen sind unter dem gleichen Urteil Gottes (Juden und Heiden): Schuldig!
- 4-8 Gott hat einen Weg gefunden, den Menschen zu «ent-schuldigen». Jesus Christus nimmt die Sünde/Schuld der ganzen Menschheit auf sich und stirbt am Kreuz von Golgatha. Gottes Zorn entlädt sich am Kreuz von Golgatha, trifft seinen Sohn, Jesus Christus. Wer an den Opfertod von Jesus glaubt, dass Jesus für seine Schuld bestraft wurde, wird gerettet, hat Frieden mit Gott.
- 9-11 Wie steht es um Israel? Wie sieht seine Zukunft aus?

Einleitung

In den Kapiteln 9-11 geht es im Besonderen um Israel. Paulus stellt die Frage: Ist das AT-Bundesvolk aus Gottes Gnade gefallen? Hat Gott Israel endgültig verworfen, nachdem es den Sohn Gottes gekreuzigt hat (*sein Blut komme über uns und unsere Kinder*)? Für Paulus gibt es keine Zweifel: **Nein, Israel hat Zukunft!** Zukunft deshalb, weil Gott seine Versprechen an Israel einlösen wird! Römer 9-11 wurde von der Kirche dazu benutzt, Israel die Verheissungen Gottes abzusprechen. Dabei wurde der Text völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Zwar stimmt es, dass Juden, genau gleich wie die Heiden, heute nur durch Bekehrung und Wiedergeburt (Römer 1-8) das Heil erlangen. Es stimmt auch, dass Gott Israel für eine Weile «zur Seite» gestellt hat. Aber ER wird sich wieder über Israel erbarmen, sich seinem Volk neu zuwenden! Darüber berichtet Römer 9-11! Gott wird die Verheissungen, die er Israel gegeben hat, erfüllen.

Beim Studium von Römer 9-11 ist der Kontext wichtig: Die drei Kapitel sind integraler Bestandteil des Römerbriefes! Sie müssen im Licht der Kapitel 1-8 gesehen werden! Allerdings gehen die Meinungen der Bibelausleger weit auseinander. Johannes Calvin fand in den 3 Kapiteln die Bestätigung seiner Lehre von der göttlichen Vorhersehung (Prädestination). Andere sahen das völlig verschieden (u.a. Jakob Arminius). Kapitel 11 allerdings lässt keine Zweifel aufkommen. Gott wird sich wieder über sein Volk erbarmen! Am Ende von Kapitel 11 bricht Paulus in Jubel aus! Er preist Gott für seine unergründlichen und unerforschlichen Wege! Paulus ist begeistert von Gott, schnauft richtiggehend auf. Gott ist mit Israel nicht am Ende. Sogar Israels Verstockung verherrlicht Gottes Name! Am Ende steht nicht Gericht, sondern Erbarmen:

Wie unerschöpflich ist Gottes Reichtum! Wie tief ist seine Weisheit, wie unermesslich sein Wissen! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege (11,33-36)!

Luthers unselige Rolle gegenüber den Juden

Luther hatte Römer 9-11 übersetzt. Seine Haltung den Juden gegenüber aber zeigt, dass er diese Kapitel überhaupt nicht verstanden hatte und völlig falsch auslegte. Während er die Lehre von der Gerechtigkeit aus Glauben im Römerbrief wiederentdeckte, was zur Reformation und zur Erneuerung des Christentums führte, blieben seine Augen für Gottes Absicht mit Israel verschlossen. Indirekt wird Luther für den Holocaust mitverantwortlich gemacht.

Hitler hat mehrfach betont, dass er sich in der Judenfrage mit Luther eins wisse. Bischof Wilhelm Berning (1936) erklärte er, dass er in Bezug auf die Juden nur das tue, was die Kirche seit 1500 Jahren tue. Luther hat leider Anteil am Antisemitismus Hitlers und der Kirche. Es ist auch kein Zufall, dass Luthers wichtigstes Anti-Juden-Buch (Von den Juden und ihren Lügen) unter Hitler neu aufgelegt wurde.

Achtung: Die Summe des Wortes ist Wahrheit (Ps 119,160).

Die Substitutionstheologie und ihre fatalen Folgen (Wikipedia)

Als Substitutionstheologie (Ersatztheologie) bezeichnet man die christliche Lehre, wonach das von Gott erwählte Volk Israel nach der Kreuzigung von Jesus seine Bundesrechte verlor und von Gott endgültig verworfen wurde. Dabei wird Israel jeder Anspruch auf irgendeine Verheissung Gottes abgesprochen. Der besondere Bund Gottes mit den Juden und ihre Bestimmung, Licht und Segen für die Völker zu sein (Gen 12,3; Jes 42,6) ist hinfällig. Die Substitutionstheologie behauptet, dass die Versprechen Gottes an Israel an die Gemeinde übergegangen sind. Die Juden haben nur noch im Rahmen der Gemeinde eine Verheissung. Das Heil ist nur noch in der Kirche zu finden. Die Kirche ist das neue Gottesvolk. Die Synagoge geht in der Kirche auf. Diese Lehre wird z.T. noch heute von Kirchen und Gemeinden vertreten. Klar, dass diese Theologie das Verhältnis der Christen zu den Juden prägte. Sie wurde zum Wegbereiter für Judenhass und Judenmord. Verfolgt man die Geschichte der Juden nach AD70, so war es oft die Kirche, welche die Juden bedrängte und ans Messer lieferte. Sie wollte quasi das Blut Jesu an den Juden rächen. So wurde die Kirche an Israel schuldig. Wer die Bibel mit offenen Augen liest, kann ohne grössere Schwierigkeiten erkennen und wissen, dass diese Theologie nicht biblisch ist, sondern von Menschen gemacht ist. Erst nach dem Holocaust begann in der katholischen Kirche, später auch im Protestantismus, ein Umdenken. Wir tun gut daran, für Israel zu beten und dieses Volk zu segnen (Ps 122,6)!

Römer 9-11

Der Schmerz des Paulus (9,1-5)

*Was ich jetzt sage, sage ich in der Gegenwart Christi. Mein Gewissen bezeugt mir, und der Heilige Geist bestätigt mir, dass es die Wahrheit ist und dass ich nicht übertreibe: 2-3 **Der Gedanke an die Angehörigen meines Volkes, an meine Brüder, mit denen mich die gemeinsame Herkunft verbindet, erfüllt mein Herz mit tiefer Traurigkeit. Ihretwegen bin ich in ständiger innerer Not; ich wäre sogar bereit, für sie ein Verfluchter zu sein, ausgestossen aus der Gemeinschaft mit Christus.** 4 Sie sind ja Israeliten; ihnen hat Gott die Sohneswürde geschenkt. Ihnen hat er sich in seiner Herrlichkeit gezeigt, mit ihnen hat er seine Bündnisse geschlossen, ihnen hat er das Gesetz und die Ordnungen des Gottesdienstes gegeben, ihnen gelten seine Zusagen. 5 Sie sind Nachkommen der Stammväter, die Gott erwählt hat, und aus ihrer Mitte ist seiner irdischen Herkunft nach der Messias hervorgegangen, Christus, der Herr über alles, der für immer und ewig zu preisende Gott. Amen.*

Was für eine «Vaterlandsliebe», was für ein Vorbild, der brennende Wunsch, dass sein Volk gerettet wird! Paulus läuft hier in den Spuren des Moses, der ebenfalls bereit war, zu Gunsten von Israel aus dem Buch des Lebens getilgt zu werden (2 Mo 32,32).

Anwendung

Die Schweiz braucht betende Christen, welche wie Paulus um ihr Volk ringen! Ähnlich wie Israel verspielt heute die Schweiz ihr geistliches Erbe (Niklaus von Flüe, Ulrich Zwingli, Heinrich Pestalozzi, Henri Dunant, die Glaubensväter des 19. und 20. Jahrhunderts). Sichtbar wendet sich die Schweiz von Gott und Jesus ab. Gott wurde durch den Verstand ersetzt (Aufklärung). Der Glaube wird aus der Öffentlichkeit verbannt. Sünde wird mit der Bibel gerechtfertigt. Göttliche Ordnungen werden über Bord geworfen. Leben wird abgetrieben und der Mensch bestimmt die Stunde seines Todes selbst. Christen haben eine Verantwortung für ihr Land und Volk: Schweizerchristen, betet!

1. Kapitel 9

- 9,1-5 Wahl und Vorrechte Israels
- 9,6-13 Das wahre Israel – die Kinder der Verheissung
- 9,14 – 29 Gottes freie Gnadenwahl
- 9,30 – 10,3 Israels Verblendung im Blick auf die Gerechtigkeit

a. Das wahre Israel (9,6-13)

Es ist nun nicht etwa so, dass Gottes Zusagen hinfällig geworden wären. Aber es gehören eben nicht alle Israeliten zum wahren Israel. 7 Nicht alle, die von Abraham abstammen, sind deshalb schon seine wahren Kinder. Vielmehr war zu Abraham gesagt worden: »Als deine Nachkommen sollen die gelten, die von deinem Sohn Isaak abstammen« (9,6+7).

Das Prinzip «Glaube» (Kapitel 4-8) galt schon im AT. Nicht knechtischer Dienst (halten von Gesetzen), sondern Liebe und Vertrauen zu Gott sind massgebend. Das gilt auch für Israel! Nicht alle Israeliten waren per se Kinder Abrahams (Röm 4). Kinder Abrahams waren diejenigen, welche aus Glauben geboren wurden (wie Isaak), d.h. Israeliten, welche Gott vertrauten, und aus diesem Vertrauen heraus seine Gebote befolgten, und nicht aus Pflicht oder Angst. Die leibliche Abstammung von Abraham reichte nicht, um vor Gott gerecht zu sein, genau so wenig, wie niemand Gotteskind ist, weil er gläubige Eltern hat (Gott hat keine Enkelkinder!). Darum fanden im AT immer wieder auch Menschen zu Gott, welche nicht zum Volk Israel gehörten Tamar, Rahab, Ruth, Obed-Edom u.a.m..

b. Erwählung oder Verwerfung

V13: Jakob habe ich meine Liebe zugewandt, aber Esau habe ich von mir gestossen.

Wer nicht auf den Kontext achtet, findet hier den klaren Beweis der Vorherbestimmung! Gott bestimmt über das Schicksal des Menschen. Er segnet Jakob und verwirft Esau. Es stimmt, Gott ist souverän, aber er ist kein Tyrann. Souveränität bedeutet: Freiheit und Macht, zu handeln und zu entscheiden, ohne dass andere etwas dazusagen können.

V14: Gott ist nicht ein Tyrann, aber er ist souverän *(Welchen Schluss sollen wir nun daraus ziehen? Ist Gott etwa ungerecht? Niemals!)*

V16: Gott erbarmt sich. Es ist nicht das Wollen des Menschen, welches ihn angenehm vor Gott macht. *Es liegt also nicht am Menschen mit seinem Wollen und Bemühen, sondern an Gott und seinem Erbarmen.*

Sechs Mal verhärtete der Pharao (V17) sein Herz. Beim siebten Mal verhärtete Gott sein Herz! Damit war seine Gnadenzeit beendet (ähnlich wie bei Esau). Gott in seiner Barmherzigkeit gab auch dem Pharao Zeit zur Umkehr. Leider liess er diese ungenutzt verstreichen. Gott entscheidet souverän über die Gnadenzeit. Die ist nicht immer gleich lang.

V18: Wir sehen also, dass Gott so handelt, wie er es will: Er lässt den einen sein Erbarmen erfahren, und er bewirkt, dass ein anderer sich ihm gegenüber verschliesst.

V19-24: Vom Töpfer und vom Ton: Keine Mutwilligkeit. Wer Busse tut und umkehrt, wird begnadigt. Wer störrisch bleibt, kommt unter das Gericht. Der Mensch kann Gott nichts vorwerfen! Genau so wenig wie der Ton dem Töpfer Vorschriften machen kann. Jakob sollte herrschen, Esau dienen. Das war keine Disqualifikation. Das bedeutete nicht Zorn und Verderben. Aber Gott teilt zu!

Warum zieht er uns dann noch zur Rechenschaft? Dem, was er beschlossen hat, kann sich ja doch niemand widersetzen! 20 So? Was bildest du dir ein? Du bist ein Mensch und willst anfangen, mit Gott zu streiten? Sagt etwa ein Gefäss zu dem, der es geformt hat: »Warum hast du mich so gemacht, wie ich bin?« 21 Hat der Töpfer nicht das Recht, über den Ton zu verfügen und aus ein und derselben Masse zwei verschiedene Gefässe zu machen – eines für einen ehrenvollen Zweck und eines für einen weniger ehrenvollen Zweck?

V22+23: Der Mensch ist es, der durch sein störrisches Verhalten und seine Unbusfertigkeit Gottes Zorn auf sich zieht (Röm 2,4-5).

2. Kapitel 10

Die Juden haben Eifer, aber keine Erkenntnis! Sie versuchen, in eigener Gerechtigkeit vor Gott bestehen zu können. Aber Gerechtigkeit gibt es nur durch Jesus! Wenn es um die Errettung geht, gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden (10,12-13). Nur, wer den Namen von Jesus anruft, wird gerettet (V13). Glauben kann man wiederum nur, wenn die gute Nachricht verkündigt wird (V14). Anschliessend folgt ein Lob für alle «Boten» des Evangeliums! Schlussfolgernd stellt Paulus fest, dass Israel leider nicht geglaubt hat, obwohl es die Botschaft hörte (V16). Deshalb macht Gott die Juden auf die Heiden eifersüchtig, weil diese Gottes Wort angenommen haben! Aber Israel selbst widersetzt sich Gott und seiner Botschaft.

3. Kapitel 11

- Israels gläubiger Überrest (11,1-10)
V5: Genauso ist es auch heute: Gott hat von seinem Volk einen kleinen Teil übrig gelassen, den er in seiner Gnade erwählt hat.
- Israels Verstockung bringt den Heiden das Heil (11-16)
- Warnung an die Heiden vor Überheblichkeit – Bild vom Ölbaum (17-24)
- Israel wird sich bekehren – wenn die Vollzahl der Heiden eingegangen ist! (25-32)
V29: wenn Gott in seiner Gnade Gaben gibt oder jemand beruft, macht er das nicht rückgängig.
- Lobpreis der Wunderwege Gottes (33-36)

Schluss: Gottes Erbarmen und Treue!

Römer 9-11 ist die Rechtfertigung von Gottes Wegen: Auch wenn Menschen versagen, Gott ist treu! Obwohl sich Israel nicht an Gottes Wort hielt, Gott blieb und bleibt seinem Wort treu! Sein Wort versagt nicht! Himmel und Erde mögen vergehen, aber seine Worte nicht (Mt 24,35)!

Der Schlüssel zu den Kapiteln 9-11 ist Gottes Barmherzigkeit. Neun Mal kommt in Röm 9-11 das Wort **«Erbarmen oder Erbarmung»** vor. Sonst im ganzen Römerbrief nur zwei Mal. Paulus spricht nur in den Kapiteln 9, 11 und 15 von Erbarmen im Blick auf die Errettung. «Erbarmen» kann als Schlüsselwort der drei Kapitel bezeichnet werden (Barrett). Erbarmen bildet die rettende Beziehung von Christus zu Juden und Heiden! Beim Erbarmen geht es um die unverdiente Gunst Gottes, seine unerschütterliche Loyalität zum Zweck der Erlösung.

*Römer 11,28-32: Ihre Einstellung zum Evangelium macht sie zu Feinden Gottes, und das kommt euch zugute. Andererseits folgt aus der Wahl, die Gott getroffen hat, dass sie von ihm geliebt sind. Er hat ja ihre Stammväter erwählt, 29 und wenn Gott in seiner Gnade Gaben gibt oder jemand beruft, **macht er das nicht rückgängig**. 30 In der Vergangenheit wart ihr es, die Gott nicht gehorcht hatten, und durch den Ungehorsam Israels ist es dazu gekommen, dass ihr jetzt sein **Erbarmen** erfahren habt. 31 Umgekehrt sind sie es, die gegenwärtig Gott ungehorsam sind, und dass ihr dadurch sein **Erbarmen** kennen gelernt habt, soll dazu führen, dass schliesslich auch sie sein **Erbarmen** erfahren. 32 So hat Gott alle ohne Ausnahme zu Gefangenen ihres Ungehorsams werden lassen, weil er allen sein **Erbarmen** erweisen will.*

Wenn Israel den Bund Gottes brach und so Gottes Zorn und Gericht auf sich lud, dann weist sein Erbarmen auf die zukünftige Wiederherstellung hin (Jes 54,7-8): *Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmherzigkeit will ich dich sammeln. 8 Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser (siehe auch Hos 2,19-20; Jer 3,12).*

Gott hat die Fähigkeit, trotz Ungehorsam, Rebellion und Feindschaft zu Lieben! Gottes Erbarmen mit Israel hört nicht auf! Gottes Erbarmen bereitet einen neuen Bund in Christus für Juden und Heiden! Römer 9-11 ist der Höhepunkt der Argumentation des Paulus. In 1-8 legt er dar: Alle, die glauben ... Juden und Griechen ... die Juden haben keinen Vorzug und die Heiden auch nicht! In den Kapiteln 9-11 löst Paulus diese Spannung auf. Alle, die glauben ... das gilt für Juden und Heiden. Beide sind Sünder und verloren, weil sie nicht glauben! Die wahren Kinder Abrahams sind diejenigen, die Glauben. Über all diesen verschlungenen und erstaunlichen Plänen und Wegen kann man nur noch Gott anbeten! Sein Handeln mit Israel und den Heiden ist wunderbar und übersteigt alle Erkenntnis (11,33-36).

33 Wie unerschöpflich ist Gottes Reichtum! Wie tief ist seine Weisheit, wie unermesslich sein Wissen! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! 34 »Hat jemals ein Mensch die Gedanken des Herrn ergründet? Ist je einer sein Berater gewesen?« 35 »Wer hat Gott jemals etwas gegeben, sodass Gott es ihm zurückerstatten müsste?« 36 Gott ist es, von dem alles kommt, durch den alles besteht und in dem alles sein Ziel hat. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig. Amen.

Hauptaussagen der Prädestinationslehre nach Calvin (Vorherbestimmung), nach R. Liebi

1. Der Mensch ist völlig verdorben und unfähig, sich zu bekehren. Die Bekehrung muss von Gott ausgehen (teilweise richtig, teilweise falsch)
2. Bedingungslose Erwählung, ohne Rücksicht auf andere Bedingungen (falsch)
3. Das Erlösungswerk Christi reiche nur für die Auserwählten (falsch)
4. Unwiderstehliche Gnade (falsch)
5. Gottes Bewahrung seiner Kinder (richtig)